

Umständen genauer die Rede sein, die diese Annahme unwahrscheinlich machen dürften.

Ausser durch Weiland, der es lediglich mit dem Chronisten Dietrich zu tun hat, sind die Lebensumstände unseres Magisters, soweit deren Aufhellung noch möglich ist, auch in den Werken Pregers¹, von der Lindes², Schmelzeis'³ und Herwegens⁴ dargelegt worden. Sie alle identifizieren den Magister mit jenem Mönch Dietrich, dem die Echternacher, bis 726 reichende Urkundensammlung des 'Liber aureus' verdankt wird⁵. Es ergibt sich nach der Aufstellung Weilands, dass Beziehungen dieses Dietrich zur Abtei Saint-Trond kaum bestanden haben dürften. Auch wies bereits Surius⁶ kurz darauf hin, dass Dietrich mit dem gleichnamigen Abt von Saint-Trond nicht verwechselt werden darf. Letzterer hat einer wesentlich älteren Zeit angehört, regierte 1099—1107 und war schriftstellerisch tätig, indem er u. a. eine *Vita sancti Trudonis* und eine *Vita sancti Bavonis* überarbeitete. Betreffs der Abtstätigkeit dieses Dietrich in Saint-Trond geben ausser dem Urkundenbuch der Abtei⁷ auch die von Dietrichs Nachfolger Rudolf ausgearbeiteten, bis 1108 reichenden *Gesta abbatum Trudonensium* Auskunft⁸. Aus der Verwechselung mit diesem soviel älteren Dietrich, der gegen Schluss seines Lebens in Gent Zuflucht gefunden haben soll⁹, kann es sich herschreiben, dass der Codex 5815 der Königlichen Bibliothek zu Brüssel den Dietrich immerhin als 'abbas Benedictinus' bezeichnet¹⁰. Die schwerlich auf jenem Codex basierende gedruckte Ausgabe der 'Vita Hildegardis', von einem Ungenannten Löwen 1822 besorgt — von der Linde a. a. O. nimmt darauf bezug —, bezeichnet den Verfasser dann: 'Thierry abbé de Saint Trond' und nennt 1209 als das Jahr der Niederschrift der Vita. Genau zutreffen kann dies keinesfalls, denn in den Urkunden jener Zeit wird ein Christian als Abt zu Saint-Trond für die betreffenden Jahre angegeben. Da-

1) W. Preger, Geschichte der deutschen Mystik im Mittelalter I, Leipzig 1874, S. 14. 2) v. d. Linde S. 51; vgl. auch v. d. Linde in Allgemeine deutsche Biographie XII, 407 f. 3) Schmelzeis S. 310 f. 503 f. 4) Herwegen S. 313—315. 5) Der Verfasser nennt sich in diesem, dem Abt Gottfried zu Echternach allein gewidmeten Werk (Ludwig war eben schon tot): 'eiusdem ecclesiae humilis alumpnus', siehe MG. XXIII, 38. 6) Surius a. a. O. V, 271. 7) Cartulaire de l'abbaye de Saint-Trond, publ. par Ch. Piot I, Bruxelles 1870, S. 29; vgl. auch Wattenbach II⁶, 149. 8) MG. SS. X, 213—448. 9) Wattenbach a. a. O. 10) v. d. Linde S. 17.